

Bezüglich des letzteren Bauwerkes ist hinzuzufügen, daß dasselbe aus zwei im rechten Winkel an einander gefügten Gebäudeflügeln besteht und mit dem in die Ecke eingebauten Treppenhause und einer offenen, gewölbten Pfeilerhalle im Erdgeschoß des einen Flügels von höchst malerischer Wirkung ist. Sehr charakteristisch ist namentlich der Balcon-Ausbau, der vom großen Saale im Obergeschoß aus zugänglich ist und der noch heute seiner früheren Bestimmung gemäß benutzt wird zu Verkündigungen der Behörde an die Bürgerschaft.

Sodann ist wegen einiger charakteristischen Elemente in der Façade das 1535

30.  
Heilbronn.

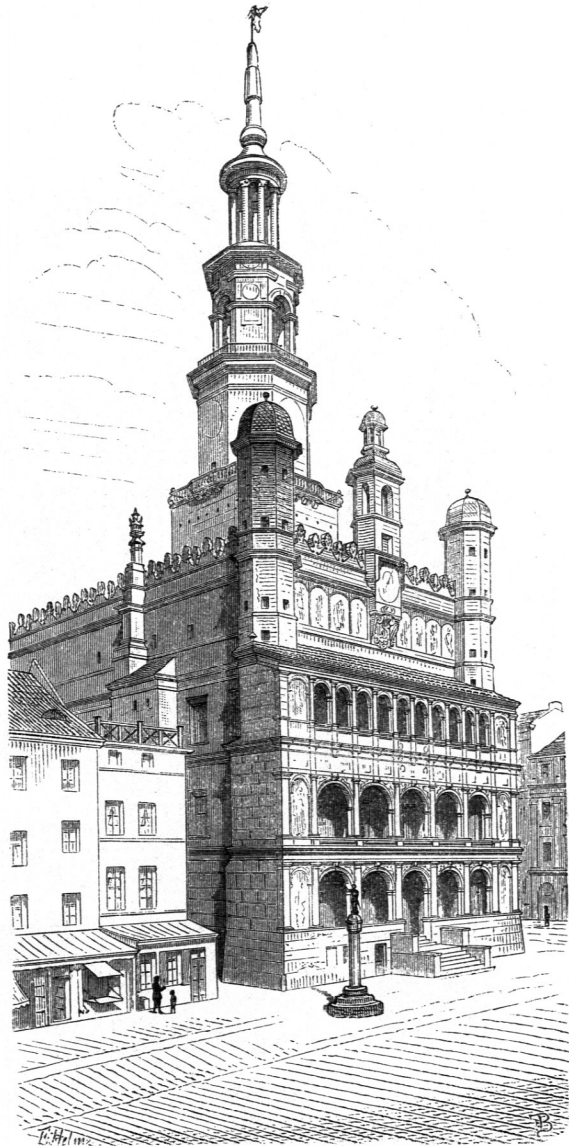
begonnene Rathhaus zu Heilbronn (Fig. 13<sup>48</sup>) zu erwähnen. Vor den sehr einfach behandelten Hauptkörper des Gebäudes, der mit einem hohen Walmdach abgedeckt ist, legt sich im I. Obergeschoß eine offene Terrasse vor, auf einer fünfbojigen Säulenhalle ruhend, zu der zwei Freitreppen vom Markte emporführen. Ein reich geschmücktes, durchbrochenes Steingeländer faßt die Terrasse ein, die wohl zu Mittheilungen des Rathes an die Bürgerschaft und bei festlichen Gelegenheiten als Tribune gebraucht wurde. Sodann ist ein gaupenförmiger, mit Steingiebel gekrönter Aufsatz in der Façadenmitte von Interesse: er diene ausschließlich dem Zwecke, die Bürgerschaft über Zeit und sonstige astronomische Verhältnisse zu unterrichten; mächtige Zifferblätter gaben dem Publicum Kunde vom Stande der Sonne, des Mondes etc. Er ist mit viel Aufwand und Geschmack gebildet, eine reizende und das allen Einwohnern dienende Rathhaus gut charakterisirende Zuthat.

Fig. 14.

Das Rathhaus zu Pofen zeigt eine Façade (Fig. 14<sup>49</sup>), die besonders wegen ihrer hervorragenden und wohl gelungenen Charakterisirung als Rathhaus hervorzuheben ist.

31.  
Pofen.

Sie ist in streng symmetrischer Architektur von einem Italiener, *Giov. Batt. de Quadro* aus Lugano, 1550 erbaut. Vor einem stark in die Höhe entwickelten Baukern, der vielleicht einer früheren Periode angehört, legt sich in drei Geschoßen eine offene Arcadenhalle mit Rundbogen zwischen Pilastern, in den unteren Geschoßen aus je 5 Oeffnungen bestehend, die von breiten Mauerpfeilern flankirt sind, im II. Obergeschoß aus 10 Oeffnungen, über denen das Hauptgesims des Vorbaues abschneidet; hinter der Halle kommt der Kern des Gebäudes zum Vorschein, der durch zwei achteckige, kuppelförmig abgedeckte, kleine Thürmchen an den Ecken und ein mittleres, etwas über die Mauer vorgekragtes, sechseckiges Thürmchen mit Laterne belebt ist; an letzterem befindet sich die Uhr und darunter



Rathhaus zu Pofen<sup>49</sup>).

Arch.: *Giov. Batt. de Quadro*.

<sup>48</sup>) Facf.-Repr. nach: DOLLINGER, C. Architektonische Reifeskizzen. Neue Folge. Stuttgart 1881. Heft IV, Bl. 3.

<sup>49</sup>) Aus: LÜSKE, W. Geschichte der Renaissance in Deutschland. 2. Aufl. Stuttgart 1882. Theil 2, S. 215.